

Papst erwartet "konkrete Maßnahmen" gegen Kindesmissbrauch

Die Kirche müsse "auf die Stimmen der Kinder hören, die Gerechtigkeit verlangen", sagte Papst Franziskus. Der Krisengipfel zum Missbrauchsskandal hat begonnen.

Papst Franziskus hat seine Kirche zum [Kampf gegen den Kindesmissbrauch](#) aufgerufen. Zum Auftakt des [vatikanischen Krisengipfel zu den Missbrauchsskandalen](#) sagte der Papst am Donnerstag, die Welt erwarte von der Kirche "konkrete und wirksame Maßnahmen" gegen den Missbrauch. Die Kirche müsse "auf die Stimmen der Kinder hören, die Gerechtigkeit verlangen".

Bei dem Krisengipfel im Vatikan versammeln sich auf Einladung von Papst Franziskus die 114 Vorsitzenden der nationalen Bischofskonferenzen aus aller Welt. Die Konferenz geht bis Sonntag.

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, sagte kurz vor dem Beginn des Gipfels, er erhoffe sich von der Konferenz „einen Impuls für die Kirche, dass wir als Bischöfe gemeinsam das [Übel des Missbrauchs](#) überwinden“. Er hoffe auch, dass bei dem Gipfel „etwas geschieht, das vielleicht für die gesamte Weltgesellschaft von Bedeutung ist“.

Missbrauchsbeauftragter fordert mehr Geld für Opfer

Der Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung, Johannes-Wilhelm Rörig, rief vor Beginn des Treffens die katholische Kirche auf, sich stärker um die Opfer zu kümmern. Die bisherigen Zahlungen von durchschnittlich 5000 Euro seien „bestimmt keine angemessene Anerkennung für das Leid, das Jungen und Mädchen durch Geistliche und Kirchenmitarbeiter in der katholischen Kirche erlitten haben“, sagte Rörig der „Neuen Osnabrücker Zeitung“.

Rörig begrüßte es, dass die deutschen Bischöfe beschlossen hätten, das System der Anerkennungszahlungen zu überprüfen. Zugleich drang er auf Entscheidungen: „Wir brauchen da eine Antwort. Es ist eine offene Wunde für Betroffene.“ Bisher hätten sich alle Verantwortlichen sowohl auf der politischen als auch der institutionellen Seite um genau diese Frage herumgedrückt. Es müssten nun einheitliche Standards für Anerkennungszahlungen entwickelt werden, sagte der Regierungsbeauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs.

Kritik am Papst

Die katholische Laienorganisation „Wir sind Kirche“ beklagte eine mangelnde Unterstützung für Papst Franziskus. Der Papst könne die „immense Aufgabe“ der Aufarbeitung nicht ohne die Hilfe der Bischöfe und Kardinäle bewältigen, sagte der Sprecher der Kirchenvolksbewegung, Christian Weisner, am Donnerstag im Südwestrundfunk. Etliche Bischöfe verfolgten allerdings noch immer eine Strategie der Vertuschung.

Auch an Franziskus' Vorgängern übte Weisner Kritik. Johannes Paul II. habe das Thema Missbrauch noch ganz negiert, während Benedikt XVI. versucht habe, alles unter Geheimhaltung zu stellen. Franziskus arbeite nun mühsam auf, was „jahrzehntelang unter den Teppich gekehrt“ worden sei, sagte er im SWR-„Tagessgespräch“.

<https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/krisengipfel-im-vatikan-papst-erwartet-konkrete-massnahmen-gegen-kindesmissbrauch/24021588.html>

Zuletzt geändert am 22.02.2019